

# SIMPLICISSIMUS

Sonnentag vierteljährlich 3 Mfr. 60 Pfg.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Feine

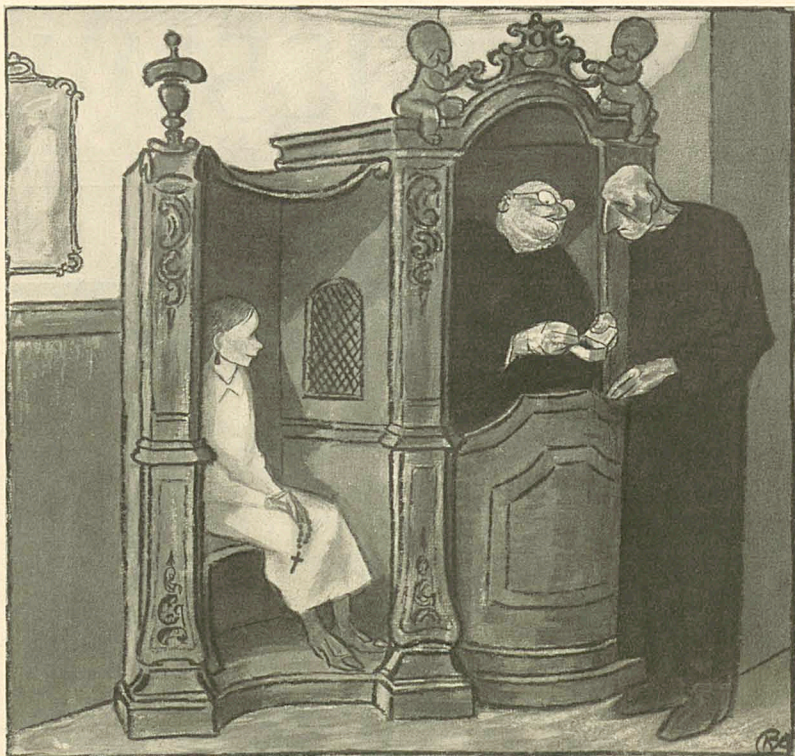
In Osterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40  
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

## Der neue Statthalter

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Jegert hann mer ne. Der neiß Statthalter! Ich hab mer's gleich gedenkt: kenn moderner Mensch die uns nit, wo se ne doch uff Kofen isgrate hann!“



„Ja, wissen Sie, Herr Amtsbruder, recht uninteressant ist 's Weltschören scho' wor'n, feil's an Jugendschön gibt!"

## Die Wundermär von Mecklenburg

Was raucht uns wohl von ungefahr  
Aus Eitelgig (Mecklenburg) daher?  
Es ist die Nachricht von dem Fürst.  
Durch die Du überwältigt wirst.  
Derselbe quält sich Nacht um Tag.  
Indem er die Verfassung mag.  
Umsonst — sein Gehaltsfaktum verhält.  
Die Ritterschaft bestimmt sich kalt.  
Er zehrt Millionen her als Preis:  
Da los doch, Ritter — mit zu Preis!  
Umsonst — die Ritter sind voll Gift  
Und hobe'n sich wußt im Rosenkist.  
Räuber, die sind von Trug befehl!  
Da steht uns still, was jenen seilt.  
Der Staatsminister unterdes  
Fügt mit Genie in medias res.  
Er ging zur Presse — etwas links —  
Und sagte feil's: So liegt das Ding!  
Du kennst die Latit des Gesetzes —  
Nicht schließt mal, bitte — etwas rechts!

Da steht man also nun und denkt:  
Wie feilsam hat dies Wort gelenkt.  
Es tritt selbst an den Fürst heran.  
Duß er die Zeitung besuchen kann!

Deter Scher

## Ein prächtiger Ausweg

Der erste Redakteur, der den deutschen Kronprinzen beleidigt haben sollte, erhielt sechs Monate Gefängnis; der zweite nur noch drei und der dritte und vierte sind gar mit sechs Wochen Festung davon gekommen.  
Sollte der deutsche Kronprinz in seiner freisinnlichen Lebenswürdigkeit den diskreten Ausweg gefunden haben, die Strafen in analoger Progression herab zu beantragen, daß vom vierzigsten Angeklagten an statt der Strafe jene selbstverständlichen Manuskriptknöpfe verliehen werden, die nach Aussage der Geschäfteleute auf normalem Wege ohne nur spärlich Abgang finden?

©mannst

## Vom Tage

In der „Neuen Augustburger Zeitung“ findet sich folgendes Inserat:  
Eishadewanne  
und Geschäfte der bl. Elisabeth zu verkaufen.\*

Es wäre von höchstem medicin-historischem Interesse, wenn die „Geschichte der heiligen Elisabeth“ nähere Angaben über die Verwendung der Eishadewanne durch die heilige Frau enthielte.

## Lenzgeföhle

Immer, wenn die jungen Souten  
Frühlingssagen im Wind wehen,  
Sieht man zwei, drei Diplomaten  
Järrlich beieinander stehn.

In sogar die Fürsten reisen,  
Um sich ihre Empathien  
Wechselseitig zu beweisen,  
Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.

Ein Vergessmünnicht am Kocke  
Führt dann jeder in sein Reich,  
Und er hängt es an die Glocke:  
Friede, Friede sei mit euch!

Überall, wo man untätig  
Steuern über Steuern schwingt,  
Sieht man, daß man einen König  
Und wogu man ihn beifigt.

Katzenbach

# Die Jägerbraut

(Bildung von F. Esler)



„Laf mi ans, Hanel, woast scho, der Förchter leid't fonn Jagdrevol!“

## Der Blick der Frühlingsnacht

In einer jungen Doppel wehnt  
Im Frühlingsnacht der junge Mund,  
Zum Festsabend sog er ein im Baum,  
Dun lugt er dort am Berg zum Raum

Im halben Dunkel, wo die Schnucht lockt,  
Hab einer spätem Nachtstund das Lieb nicht sucht,  
Der Blick der Frühlingsnacht macht manchen mund,  
Ach, wertlos frant mein Mund nach deinem Mund,  
Mag Dautenbey



Und er verspürte keine Reizung, mit ihr zu teilen. Er sagte also ab mit der Begründung, daß es ihm nichtreife, zu seiner eigenen Frau in Beziehungen zu treten. Die man, müßten einmal die Ehe rechtskräftig getrennt sein, nur als Konstantin würde bezeichnen können.

Willen er hatte die Rechnung ohne den Anwalt seiner Frau gemacht. Der löstele nur, als er die Antwort las, und meinte: „Dem Manne kann geboten werden.“ Und er vertrat beim Landgericht einen Antrag ein, der die Wiedereröffnung des Ehebündnisses bezweckte, indem er geltend machte, daß der ganze Prozeß null und nichtig wäre, weil die eine Partei gesteht und darum zu der selbständigen Führung des Prozesses nicht legitimiert gewesen sei. Das zog. Dem Erlaß wurde stattgegeben, und nun erbot man das seltsame Schauspiel, daß eine geschiedene Frau den Antrag stellte, die eigene Ehebündnislage abzuändern, damit das zerrissene Ehebündnis wieder ein und dem Gatten wiederhergestellt würde.

Und so geschah es. Das rechtskräftige Ehebündnisurteil wurde wieder aufgehoben, weil das Gericht an der Hand des Dr. Ribbus zu der Überzeugung gelangte, daß mit Rücksicht auf den Ausspruch der freien Willensbestätigung eine die Auflösung der Ehe begründende ehebündnisliche Handlung nicht für vorliegend zu erachten sei. Und so sah sich denn Theodor Profelmann ohne sein Gattin, in trotz seines energischen Eintretens, auf einmal wieder mit Bettina verheiratet. Aber er war fast entschlossen, dem Urteil des Kgl. Landgerichts keine Folge zu geben.

Er legte vielmehr Berufung ein, und er begründete das Rechtsmittel, indem er ausführte, daß das erste Urteil der inneren Kraft ermangelte, da man unmöglich einen Menschen, dem man die freie Willensbestimmung abspreche, zur Erfüllung ehelicher Pflichten verpflichten könne. Denn die Erfüllung ehelicher Pflichten setze nun mindestens eine ebenso freie Willensbestätigung voraus wie ihre Verletzung, und wenn er — dank der ihm beschleunigten Ver-

urtheil — die Ehe nicht zu brechen imstande sei, so sei er ebensoviele imstande, sie zu halten und ihre Verantwortungen auf sich zu nehmen. Ziel mehr habe er ein Recht, als unverantwortlicher Treuepflicht behandelt zu werden, und er verlangte, daß man seine Rechte respektiere.

Das waren Gründe, die sich hören ließen und deren Wirkung trotz der schmerzlichen Begegnungen der Gattin ihren Einfluß auf das hohe Oberlandesgericht nicht verfehlte. Und so schied sich denn das Prozeßgericht dem hoffnungsvollen Herrn Profelmann zugunsten, als ein Ereignis eintrat, das die Situation mit einem Schlage zugunsten der kumpfligen Bettina veränderte. In letzter Stunde nämlich stellte ihr Anwalt vor dem Prozeßgericht den Antrag, das Verfahren anzulegen, bis ein Antrag zur Wiedereröffnung der Ehebündnisurteilung des Herrn Profelmann, den er beim Kgl. Amtsgericht gestellt habe, seine Erledigung gefunden hätte. Denn wenn es sich herausstellte, daß Profelmann nicht mehr gesteht, daß, dann seien auch die Gründe weg, welche er jetzt nur angeführt habe, um seiner ehelichen Verpflichtung entgehen zu sein und seinen Lüsten ungehindert frönen zu können.

Das war ein Blitz aus heiterem Himmel. Das ließ die Art legen an die Wurzeln seiner Kraft. Das bedeutete, daß man den Verzicht machte, ihm den Boden seiner freien, unverantwortlichen und durch keinerlei Schranken gebundenen Willens unter den Füssen wegzuziehen. D. er wußte nun fast, man auf dem Spiele stand, und er verteidigte bis zum Äußersten die ihm lieb gewordene Willensfreiheit, unter deren Schutz er in seiner Eigenschaft als unverantwortlicher Treuepflicht nun schon so manchen jählichen Abenteuer bestanden hatte. Er spielte den wilden Mann, beleihtete das Gericht und warf mit Zintenstücken um sich. Umsonst. Ein Mann von den fernschönen Erfahrungen des Nebeljanzlers Jahnbecht ließ sich durch solche Mühen nicht täuschen. Für ihn bestanden nicht die geringsten Zweifel an Profelmanns gestörter Ge-

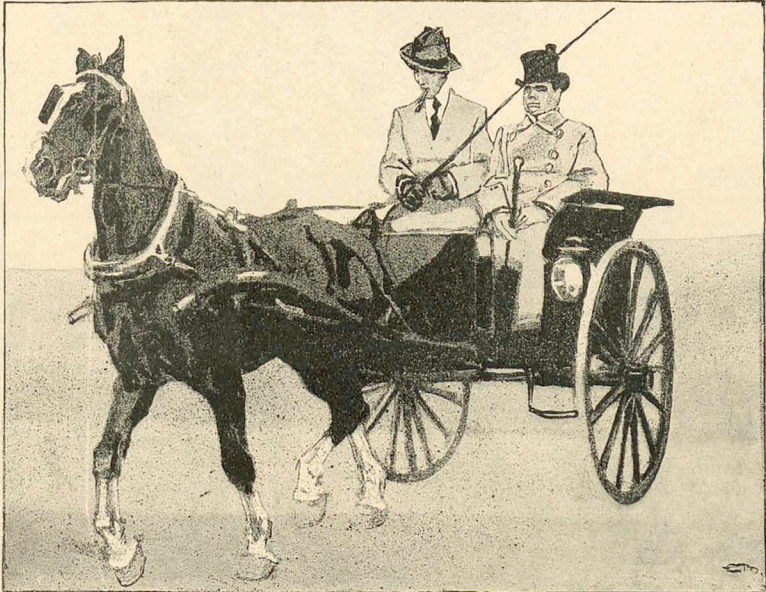
sundheit, und wenn der Kollege Ribbus gewisse Anomalien festgestellt hatte, so konnten diese nur auf eine vorübergehende Erlebung des Demutseins zurückgeführt werden. Damit aber war der Kampf entschieden. Dieser Kampf, der sich letzten Endes nur darum drehte, ob die Profelmannsche Pension von der ehelichen Willensurteilung oder von der freien Linnocent aufgegeben werden sollte. Mit der Aufhebung seiner Ehebündnisurteilung wurde das Amtsgericht und der ehelichtigen Heiligung des Ehebündnisses durch das Oberlandesgericht sich sich Theodor, ob er wollte oder nicht, wieder in die ausgefärbene Bahn seines alten Lebens zurückgeführt.

Bettina kontrollierte ihn scharf; sie ließ ihn nicht allein über die Straße gehen, und wo sie zusammen über in Atem promenieren sah, ihn wiederholt und professoral, sie dürr, und energisch, so wie erfüllt von dem Bewußtsein ihrer finanziell garantierten Rechte, der möchte in Profelmanns weibl ein Vorbild für Ehepaare erblicken. In Wahrheit gleich ihre Ehe mehr dem Verhältnis, wie es zwischen dem Mähdigler und dem Könen besteht, der, aus kurzen Freizeitstrafen erwachend, seinen Knäuel mit der Staubelpflanze vor dem verzerrten Käfig stehen sieht.

Bettina sorgte aber auch dafür, daß ihr Köne wieder zu tun bekam. Jetzt, wo die franthafte Erörterung seines Wesens laut Jahnbecht glücklicher wieder war, lag kein Grund mehr vor, weshalb er nicht seinem Beruf als Augenbildner zurückgegeben werden sollte. Die Heiligkeit sollte den Professor Profelmann wieder an, und so muß man ihn denn täglich wieder zur Schule gehen. Den Heimweg legte er nie anders als in Begleitung der Gattin zurück. Wenn er aber an dem Stadluben verweilbar, dann streifte sein Blick wohl verhorben das Schaufenster, in dem er bereits das Buch mit dem verheißungsvollen Titel hatte liegen sehen, und nachlässig gedachte er der Zeit, da er tun und lassen konnte, und er wollte, weil er ein freier Mann und im ungehämmerter Besitze seiner Willensfreiheit war.

## Ultima ratio

(Erdichtung von G. Zibsen)



„Johann, die letzte Futterrechnung ist wieder horrend. Wenn das nicht anders wird, schaff' ich mir einen rechnenden Gaul an!“

# Moderne Tänze

(Bilder von H. Döbereid)



„Früher mußte man den Männern auf die Finger sehen — jetzt nur noch auf die Füße.“



Eine neue Serie schön ausgestatteter billiger Bücher

# Langens Marktbücher

Eine Sammlung moderner Literatur

Unter diesem Titel geben wir eine neue Serie billiger Bücher heraus. Ganz besonderes Gewicht haben wir auf Format und Ausstattung gelegt. Langens Marktbücher erscheinen in einem Format von 11×18 cm, sind in Unger-Struktur gefest, auf halbfreies weißes Papier gedruckt und haben gleichartige, zu den Farben verschiedene Einbände. Jeder Band ist mit einem Umschlag versehen, der ein farbiges Titelbild trägt. In der neuen Serie werden nur wertvolle Werke der besten modernen deutschen und ausländischen Autoren erscheinen, und daneben soll der guten Humoreske und geistreichen Wit ein Platz eingeräumt sein.

Die Bändchen von „Langens Marktbücher“ kosten in der erwähnten schönen Ausstattung, in feste Pappbände gebunden, je 1 Mark

Wir beginnen die neue Serie mit folgenden sechs Bändchen:

**Band 1: Ludwig Thoma**  
**Assessor Karlehen**  
und andere Geschichten  
21. bis 25. Tausend

Diese Bändchen ist aus der „kleinen Bibliothek“ übernommen worden. Obwohl werden diese schon weit verbreiteten lustigen Geschichten auch in neuer Gestalt ihre alte Leserschaft erfreuen.

**Band 2: Max Dautendey**  
**Der Garten ohne Jahreszeiten**  
Ausgewählte asiatische Novellen

Eine Auswahl aus „Lingen“ und „Die acht Geschlechter am Bivavale“, die willkommen sein wird. Dautendey zeichnet sich durch seine Bändchen allgemein erkannt und bewundert werden.

**Band 3: Knut Hamsun**  
**Abenteuer**  
Ausgewählte Novellen

Knut Hamsuns Novellen sind weniger bekannt als seine Romane, und doch sind es wunderbare Gegenstände seiner feinen und starken Kunst. Die hier zusammengefassten Geschichten werden jeden packen und entzücken.

**Band 4: Selma Lagerlöf**  
**Die sieben Todssünden**  
Ausgewählte Novellen

Die Erzählungen und Reden von Selma Lagerlöf sind berühmt. Die vorliegende kleine Auswahl bringt einige der schönsten, und es darf gewiß auch bei diesem Bändchen auf einen großen Leserkreis gerechnet werden.

**Band 5: Grazia Deledda**  
**Sardische Geschichten**  
Erzählungen

Von Grazia Deledda, der sehr geschätzten italienischen Schriftstellerin, von der wir bereits zwei Romane (Urie, In der Wüste) veröffentlicht haben, legen wir hier eine Reihe ausgezeichnete Erzählungen aus ihrer Heimat Sardinien vor.

**Band 6: Peter Echer**  
**Die Flucht aus Berlin**  
Erzigen

Aus dem „Empfindlichen“ ist Peter Echer längst veröffentlicht bekannt, und auch andere Bändchen haben humorvolle Geschichten von ihm gebracht. Einige von diesen erscheinen hier mit neuen Arbeiten und werden jedermann amüsieren.

Der durchwegs gute, wertvolle Inhalt dieser ersten sechs Bändchen soll zeigen, was wir in „Langens Marktbücher“ geben wollen

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen, auch direkt vom Verlag

Albert Langen in München-G

Erschienen ist

# Joseph Conrad

## Das Duell

Novellen

Einige berechtigte Überetzung aus dem Englischen von Ernst W. Günter

Umschlagzeichnung von Alphons Welfse  
Gesheft 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Die Aiteralage „Das Duell“ dieses neuen Buches von Conrad schildert die Schicksale zweier Reiseführer in Kapoleona, die sich aus wichtiger Ursache zu letzterer Feindschaft entfremdet und dann wieder die Feindschaft zu immer neuen Hoffnungen führt. Was aber diesem Stoff erst seinen farbigen und bedeutungsvollen Hintergrund gibt, das ist der Umstand, daß der Dichter in den zwei Helden des Demoralisierendes und das aristokratische Prinzip einander gegenüberstellt. Der Ozeanische Konrad ist der Sohn eines Aufstiegs, der die Revolutionen und die folgenden Kriege hochgedacht haben, sein Gegner D'Subert der Abkömmling eines alten Adelsgeschlechtes. Diese Gegenüberstellung wird aber nirgends ausgesprochen, aber auch nur äußerlich unterdrückt, sondern kommt radikal durch die Charaktere selbst zum Ausdruck. Kapoleona Aufstieg und Sturz wird in die Erzählung naturgemäß mitverwoben, das Ornen und Glanz des Niedergangs von Ostrea wird greifbar anschaulich. Demers fallen große Geschlechter an die Felsküste zur Zeit der Restauration, besonders Feuchts Beroltsdorf taucht, in scharfen Umfassen gezeichnet, hervor. Gelsen noch sind die Probleme jener wollen Zeit in so feinstimmlicher und objektiver Weise behandelt worden. Conrads Novelle kann in diesen Gedenktagen eines doppelt regen Interesses gewiß sein.

Die zweite Novelle, „Ostpar Auf“, spielt zur Zeit der sibirischen Bürgerkriege und schildert Aufstieg und Fall eines Rebellenführers. Ganz abgesehen von dem hohen künstlerischen Gehalt des Stoffes an sich, werden viele Leser der Kette so dankbar begrüßen, wenn ihnen ein Millieu nahegerückt wird, um das sich gerade in der letzten Zeit mancher Gegenstand von Krieg und Kriegsgeschehen gedreht hat.

Als letzte Fügung ist die dritte Erzählung „Im Gange“ über der es wohl ein Schimmer von moderner neoplatonischer Räuberromantik liegt. Drei grundverschiedene Rahmen also, aus denen jedoch aber die starke künstlerische Persönlichkeit Conrads dem Leser entgegentritt.

Früher wird von Joseph Conrad erschienen

**Mit den Augen des Westens** Roman  
Einige berechtigte Überetzung aus dem Englischen von Ernst W. Günter  
Mit einem Vorwort von Frank Savery — Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz  
Gesheft 5 Mark 50 Pf., in Leinen 7 Mark

Deutsche Raubzeitung, Berlin: Ein russischer Aristokrat, man, wie es spannerend und interessanter nicht gedacht werden kann. ... Ich habe das Buch nicht eher aus der Hand gelassen, als bis ich mich über den Inhalt des Buches geäußert, so viel Selbstkritik und Ehrlichkeit fand ich wieder. ... Ich habe es nicht nur gelesen, sondern ich habe es „russische Seele“ kennt: ... So auch die prachtvoll stilisierten Personen im Roman: Rafanum, der Held, ein strebsamer, gelehrter Student, kommt mit dem Ritter Niwne durch ein Mißverständnis in Gänzig, Rafanum hat nicht den Mut, dem Ritter, den er ja eigentlich verachtet, die Lüge zu weisen, willigt ein, ihm zur Flucht zu verhelfen, bekommt dann Angst und — verzitt ihn. — Oalgen! Die Revolutionäre hatten ihn aber für einen der Ären, die Politik aber nutzt ihn, indem sie ihn als „politisch verdächtig“ einmündigt, als Exilant. Ein prächtliches Buch: Rafanum, der Ritter, dessen Mutter und Schwäger, der „große“ Mißverständnis und empfindungslos Erzählung (Der „Geminis“) Peter Dymowski, die selbstlose Helia, der Genast, fast „X“, der Rat Mikail (Mollatier), auch die fanatischen Revolutionäre, die „gehörten“ Endboten, erdichten und manierenlos schädigen Professoren, gewissen Schwärmer, schwindelhaftigen und zerklüfteten Entschlossenen, Advokaten und wilden Burken aller Art“ sind meisterhaft gezeichnet.

**Der Nigger vom „Marziffus“** Roman  
Einige berechtigte Überetzung von Ernst W. Günter — Umschlag und Einband von Wilhelm Schulz  
Gesheft 3 Mark, gebunden 4 Mark 50 Pf.

Das Ateralische Epos: Hier wird die Fahrt der Prinz „Marziffus“ geschildert von einem, der dabei war, Conrad kennt die Menschen, die da aus aller Herren Ländern zu einer Fahrt zusammengekauert werden zu der sonderbaren Kamerade, die sie nur an Bord möglich ist, in dem ungeschriebenen Selbst, dem stummen Glaubensbekenntnis, die Befragung eines Gefährten, eines Gefährten, eines Menschen leben, und er sieht sie. Das sind die Heimatfremden, Unbehaften, jeder mit der Seele, die ihm erlaubt ist, Kinder und verachtet, weidrig und roh, fromm und von Frauen an seltsame Gewalten erzieht. Da ist kein Zug verzerrt, alles ist echt und falsch. Auch die Geschichte, wie der ferkende Nigger eine unerlöste Toranrie über die Befragung ausübt, die letzte Unheimlichkeit, die sich allein — und dem Leser mittelst, ist mit Kunst und Strenge erzählt.

## Das Biest

Novellen

Einige berechtigte Überetzung von Ernst W. Günter — Umschlag und Einband von Wilhelm Schulz  
Gesheft 1 Mark, gebunden 1 Mark 50 Pf.

Penger Zapfblatt: Die drei Erzählungen dieses Bändchens sind das erste, was von Joseph Conrad deutsch erschienen. In seiner Heimat England sehr gefolgt, wird er nun auch in deutschen Ländern sehr feine Publikum finden und bekannt werden, und als Einleitung dazu ist das Erscheinen dieser drei Geschichten wohl sehr geeignet. ... Aus dem neuesten Momenten zu dieser Zeit, die man sich zu gebrauchen und zu behandeln und jetzt sich so als hervorragender Vertreter des heutigen modernen vornehmen Schrifttums in England.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen, auch direkt vom Verlag

Albert Langen in München-G





## Betrachtung

(Erdnennung von X. Otief)

„Der Mensch ist nie anders wie a Dampfmaschine“ —, bloß daß grad, wenn er an Dampf hat, die ganze Maschine net geht!“

Die beste milchsaure Stoffe, ist unbedeutend die allein edle

# Ich hab's.

Steckampfer-Teerschwefel-Soße von Bergmann & Co., Radobul, wenn man letztere befeuchtet alle Arten von Gussmaschinen und Gussunterteilen, mit Stützöl, Bläuen, Mangan, Selen, etc., 25 Pf. 20 Pf. Ferner macht der Cream „DADA“ (Lilienmilch-Cream) rote und spindelartige in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf., überall zu haben.

## Selbstlade Pistolen u. Original Browning Pistolen

Kaliber 0,33, liefern wir ohne jede Anzahlung fünf Tage zur Probe. Einfache Konstruktion, Westentaschenformat, Treffsicherheit garantiert. Preis nur Mark 36.— = 10% für Monatsraten von 3 Mark. Verlangen Sie sofort eine Probeabdruck. Illustrierten Katalog über Jagd- u. Luftpistolen aller Art gratis.

Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 3 mit Anleitungen für

# Angelsport

37 mal preisgekrönt. H. Stork, München, Residenzstr. 15.



# SALAMANDER STIEFEL

MARKE SALAMANDER 12, 20 SALAMANDER SICO 14, 20  
SALAMANDER LUXUS 16, 20

Salamander Schuhgeschäft, m. b. H. Berlin-Zentrale, Berlin W 8, Friedrichstr. 182  
Fondam. des Zimmerbruchs 3.



*Ich fühlen formidabel*

meinen Mut wachsen und meine Kräfte machtvoll herausquellen. Allen körperlichen und geistigen Strapazen gehe ich fröhlich entgegen, und ich überwinde sie mit Hilfe

## derechten KOLA-Pastillen

Marke **Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apotheken und Drogeriehandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

# Herzheilbad Alttheide ist eröffnet!

Das Bäder in Bielefeld mit 30 Quellen Mineral- und Sulfid-Quellen (rein natriumchloridhaltig) ist anerkannt bei Gicht, Rheuma, Bluthochdruck, Nervenleiden, sowie nach überstandener Infektion.

Droplette verabreicht kostenfrei bei Zauberverwaltung Alttheide I. 65/1.

**Familien-Wappen.** 2  
Jede Jahr Name vornehmen, ältester Sohn (Kaufmann) 20, 1. u. 2. Sohn (Kaufmann), 7, 10, Becker, Dresden-B., Bremer, 5.

Gegen bequeme Monatsraten.

Hervorragend gutes preiswertes Prismenglas



Hohe Lichtstärke — Enormes Gesichtsfeld — Elegante, moderne Form — Solide Bauart  
Vorzügliches Binokel mit 5malig. Vergrößerung für Sport und Reise in hartem schwarzen Rindleder mit Umhängeriemen und Extrierem für das Glas

Preis: 50 M. Kassapreis: 45 M.

Man verlange unser photograph. Katalog, der Prismen- und Reise- über in allen Preislagen enthält  
**Jonass & Co., Berlin R 316.**  
Beite - Alliance - Strasse 3

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.

## Yohimbin-Tabletten

mit reichem Gehalt an reinem saurem Yohimbin, literarisch verwerdet gratis. Exantion - Apotheke, Berlin, Leipziger Strasse 74 (Dönhofsplatz).  
Originalpackung 2,25, 4,00, 7,50, 15,00, 25,00 M.

## Rhenser

9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation und seiner leichten Verdaulichkeit hervorragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens 'Rhein

Lugano-Ruvigliana Kurhaus & Erholungsheim Monte Brè, Phys. diät. Therapie, Assit. Leitung, Prosp. frei.

## Bad Hall Jodbrombad I. Ranges

Älteste u. heilkräftigste Jodquelle in Europa

(Oberösterreich) Anstalt u. Prospekte von der **Direction der Landeskuranstalten in Bad Hall**, Sanatorium Dr. Gerold gasteigend.

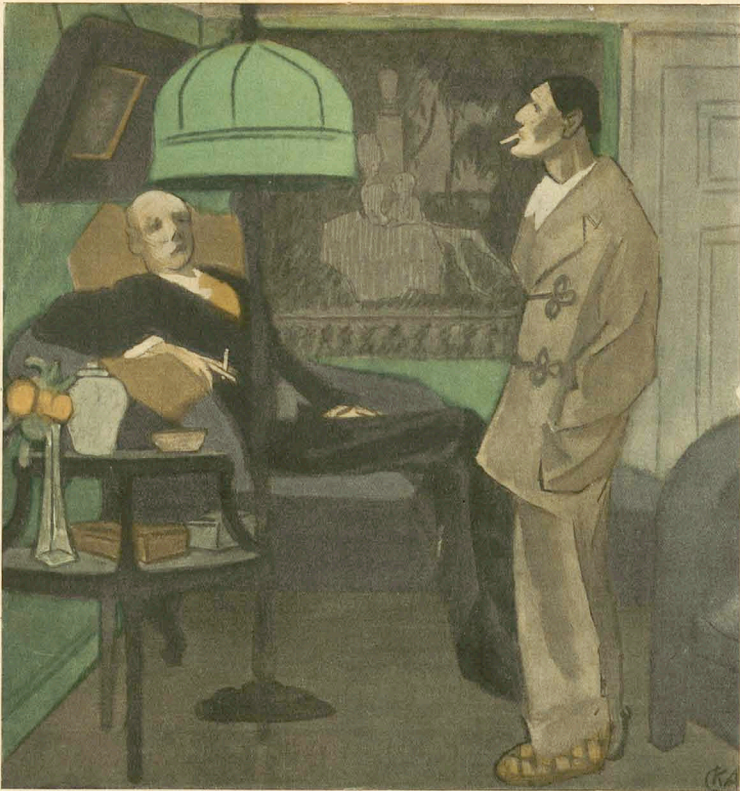
## Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul

Prospekte

## Grande liqueur Française CORDIAL-MÉDOC G. A. Jourde, Bordeaux





„Zwei Jahre lasse ich meinen alten Herrn noch arbeiten — dann sehe ich mich zur Ruhe!“

## Der Veteran

Von Athen nach Konstantinopel hatten wir ein merkwürdiges Männchen an Bord. Er war klein und schmächtig, doch unglücklich bebend und erimerte vergeblich an eines der vielen Märsche, deren sich die nachziehenden Waffengänger bedienen, um Drafelstrüde aus einem Köhden zu ziehen; ganz die gleichen, heftigen, abgeputzten Bewegungen; vielleicht sah er nicht ganz so appetitlich aus, was mit Haber kommen mochte, daß er unaufhörlich Gatalapins-bombons schmeckte. Zu jeder einzelnen der kleinen Züge, die sich unter den Puffjagern von Zielen her gebildet hatten, hob er sich unbeherrschbar hinein; — wie die Kälte ins Haus“, sagt man bei uns. Überall lief er über von zitternden Betendungen; und überall fand er stumme Hörer; denn er gehörte zu den Leuten, die selbst der hochbetriebligste Wodentouillet kaum etwas fragt — aus Anst, reiflos a l'air andören zu müssen. English, Französisch, Italienisch sprach er gleich erötlich, dafür aber um so lauter und immer mit mitleidig untreuständlichen Ohren, als hätte er es mit einem, verhofften, halbtauben Menschen zu tun. Ubrigens hatte sein Deutsch mit seinem Zeint die orientalische Flüssigkeit gemein und schien nicht so sehr seine Mutter-, als seine Umgangssprache. Als wir in die Dardanellen einfuhren, beugte sich seine Gesichtsfarbe ins Linermeißle. Mit bebendem Zehnjaher ruhe er auf eines der Sperter und

riefte: „Was glauben Sie, was da für Kanonen dein Vater? Da kommt kein Geschütz durch, sag' ich Ihnen!“ Dabei lachte ihm ein halbgekauzes Zerkel aus dem Mund und kratzte in die glatte See, die sich atobald abmehrend häufelte. Er sprack ihm verächtlich nach, hob ein neues in den Mund, lachte es knallend zurück und rühte während der erzwungenen Gelpredspause die breite Zellermaße tief über das linke Auge und Her, nach Art der Chasseurs Alpins. „Gott, wie kriegerisch!“ dachte ich, verblüfft über das lustige Widerspiel. Dann ging's zum Zer, und ich hörte ein paar Stunden lang nichts mehr von ihm. Spät abends aber, als wir auf der Brücke die Gutenachtsgarrete raudeten, blickte er wieder herbei und deutete eifrig auf eine Zigarette, die sich in schmaler Silhouette vom nördlichen Horizont abhob: „Die Zerge von Zigarettschen, meine Herren! Das kennen die Detter, wo ungeschliffen von meine Kameraden sich über und über mit Haber bedeckt haben!“ Die Erinnerung so veteranenhaft begeistert, daß ich das Menschenprofil, das ich ohnedies nicht sehen konnte, und manches andere vergaß und interzelliert qualifizierte: „Was, Sie waren mit bei Zigarettschen? Sind Sie Zärte, wenn ich fragen darf?“ — „Seht gut, wie kommen Sie dabau, Herr? Ah, bin Wiener, Reichstatter von der Zehnpfennig.“ Daran gedachte er scheinbar noch mehrere private Details anzuschließen. Doch ich tauchte in meine Knie unter.

## Interieur

Hell neu, Spig tontra Snekp, Die Geisterflüchten... Man brennt noch Licht, Über die Sofe kriecht Dezenberedel, und das Zimmer riecht nach Menschen, Alten und nach kalten Schidinen.

Ein vierter Herr, der sich erregt gebüdet, fahrigst unabhängig eines Mietkontrakt. Er wird verpörrt und schließlich gar verkauft, weil er die Ruhe des Geistes gestöhret.

Dann kommt ein Plaidweber daherkommen; gleichmäßig plätscher's durch den trüben Raum. Der dicke Herr hält sich mit Mühe im Zaum. Ein Praktikant betrachtet ihn verkommen.

und schaut durchs Fenster, wo die Nöfe lichter geworden sind, sie liegen weiß und stumm; dann wieder streift sein Blick das Publikum; langweilige, verdorrte Gesichter.

Unendlich blühen sich die Drockkolla, es flüht die Feder, daß die Zinte fliehet. Er rüht; ob's irgendwo jetzt Wälder gibt, glühende ... tief versteinerte ... unendervolle ...

Von Karl Arnold





## Frommer Wunsch

(Bildung von P. Schönbach)

„Geliebte im Herrn, zu meiner Verträbnis muß ich sehen, daß die Brautpaare sich alle meinem Herrn Antsbender zuwenden. Laßt uns aber hoffen, daß nun wenigstens möglichst viele Verträbnisse in meine Antsoche fallen mögen!“

Vergrößerung 5½-fach  
**ZEISS Feldstecher**  
für Reise-Sport-Jagd  
Hohe Lichtstärke  
Grosses Gesichtsfeld  
Zu beziehen zu Originalpreisen durch die meisten optischen Geschäfte  
BERLIN HAMBURG LONDON MILANO PARIS ST. PETERSBURG WIESN  
Prospekt **T** kostenfrei

# Wildunger Helenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei  
1913: 14 664 Badegäste 1913: 2 278 876 Flaschen Versand

† **St. AFRA** †  
**Die Perle der Liqueure**  
Deutscher Cognac  
**Kempe Exquisit**  
Echter alter Cognac.  
E. Kempe & Co.  
Wilthen 1/2 - Châteauf. Chr

Stöwer-Büro  
Stöwer-Büro  
**STÖWER**  
bleibt unerreicht!  
Gedruckte  
Materiale  
Jahresblätter  
Gewerbliche  
Geschäftsbücher  
Bernh. Stöwer A.-G., Stettin.

**Tätowierung**  
entwerfen  
Muttermale, Wargen, Kisten usw.  
ohne Zierat, ohne Schmerz, ohne Narben  
zu sehen, ohne sonst irgend, was zu fürchten.  
Es ist ein in, Ihre mit Gewissheit  
zu sehen. - Man hat sich nur fürchten, ohne vorläufigen  
Echt nur von Herrn. Streich, Chem. Lab., Stuttgart, H.

**Glänzend begutachtet**  
von Fachautoritäten  
**Solvolith**  
Zahnfeinlösende  
Zahnpasta  
enthält  
Karlsbader  
Sprudel-  
Salz  
JACOBY & CO

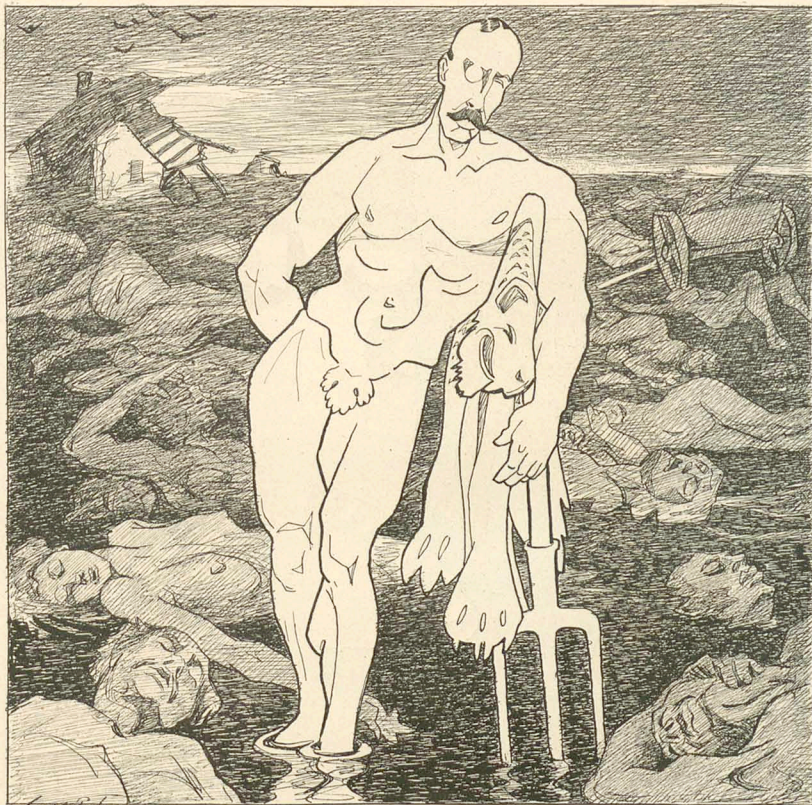
Verlangen Sie die Bedingungen für  
unser außerordentliches photographisches  
Preis-ausschreiben!  
Gegen bequeme  
**Monatsraten**  
liefern wir:  
Photographische  
Apparate  
Prismengläser  
Feldstecher  
Auf Wunsch auch ein wir Katalog  
über unsere, Bildnisse von  
Spezialleistung über  
photographische Apparate,  
Prismengläser und Spezial-  
arbeiten über photographische  
(Sprechermaschinen) u. Platten  
**JONASS & Co.**  
Berlin P. 316  
Belle - Alliance - Strasse 3

**Gold Füllfeder „Penkala“**  
ist ein  
**Juwel!**  
Achtung auf die Marke „Penkala“, weil nur diese für gediegene Qualität bürgt. Preise Mk. 12, 14, 15 — u. höher. Penkala-Füllfeder Mk. 1.—, Luxusstift Mk. 1.50 u. 2.—, Ueberall erhältlich.  
**E. Mosler & Co., A.-G.**  
Berlin-Neukölln und Zagreb.  
EFK



# Im albanischen Ugljasstall

(Fortsetzung von E. D. Petersen)



Carl Röhren 1914.

„Ganz der Mithabel hätte ich doch lieber die Skulte mitbringen sollen!“

## Mexiko

Ein Garten Gottes trinkt Apfelsaft,  
Es sitzt der Reb, gereitet in die Erde.  
Im Golde wühlt die spanische Pfaffenbrut,  
Doch ragt das Kreuz ob einer Räuberhöhle.

In seinem Schatten mordet der Bandit  
Und leert dem Toten, der noch warm, die Taschen.  
Indes sich Priester, Mönch und Jesuit  
In Unschuld die gefällten Hände waschen.

Der Staat ein Geldschrank. Wer ihn öffnen kann,  
Statt Strafe hat man Pfeffer und Pistolen.  
Das Urteil ist ein autoritärer Schwefel.  
Wem's nicht gefällt, den wird der Laufel holen.

Staatsverhaupt? Rebell? Wer kennt sich aus?  
Jiellos durchkreuzt die Kugel die Koulette.

Wer besser stehen kann, ist Herr im Haus,  
Und wer den andern hängt, spart sich die Kette.

Vierhundert Jahre Christentum — o Schmach!  
Sie wagen's, deinen Namen noch zu nennen.  
Du Gespö, der die böi're Wahrheit sprach:  
„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“

Wapax Golezar

## Folgen der Berliner Kunstkrise

Es ist bekannt, daß die Berliner Kunstkrise nicht  
genommen ist, mit sich spößen zu lassen. Sollte man  
aber wohl glauben, daß ihre schädliche Verwirrung  
mit der Provinz, so verkörpert wirken könnte, wie  
der folgende Abfall aus einem Aufsatze des Kritikers  
Max Doborn (in der „B. Z. am Mittag“) schließen  
läßt:

„Ein Zufallsereignis führte mich dieser Tage in die  
sonst friedvolle Stadt Halle an der Saale,  
deren Museum, dadurch plötzlich berühmt  
geworden, jetzt einen hübschen modernen  
Kunststreich entseffelt hat.  
Ja, was haben denn die in Halle, daß sie sich gleich  
zu holen, wo er doch aus der jetzt wieder fried-

vollen Stadt, deren Museum, dadurch plötzlich um  
eine künstlerische Stoffbarkeit bereichert, immerhin nur  
gewinnen konnte, inzwischen nach Berlin zurück-  
geführt ist? Ganssard

## Bom Tage

Die Abonnenten eines Berliner Zeitschriftenblattes  
konnten neulich ihrem Zeitschriften ein Postamtverlangungs-  
formular einfallen, mit der vorgedruckten Adresse  
eines Kuraten Coumbis in irgendeinem Ortechen  
Hinterpommerns. Auf der Kiste des angefügten  
Postanlieferungscheines fanden sich „vier Lastladen“  
vermerkt, die die „schreibende Rotwendigkeit“ des  
Bauers einer katbolischen Kirche in dem besagten  
hinterpommernschen Ortechen dorthin sollen. Dessen-  
wegen die dritte dieser Lastladen verdient es über würdigen  
Stellung hervorgehoben zu werden:

„Der Dolland wohnt im oberen Räume einer Fabrik!  
Im unteren Räume, nur durch einen einfachen Bretter-  
belag getrennt — eine Automotivfabrik!“  
Unlängeres Zeitläng ist der Dolland in noch wesentlich  
geringerem Maße, nämlich in einem Stadt, zur  
Welt gekommen und hat dennoch geschäftsstiftenden  
Phantasien nie erlaubt, diese „Lastladen“ markt-  
faktisch auszugleichen.

# Der Sirenenruf der „Katholischen Aktion“

(Zielung von C. Schindler)



„Guten Sie keine Angst. Aber Generalinspektanten!“

22/10